

Wenn alle Geschäftsvorfälle stets sofort erledigt werden und alle Eintragungen in die Bücher immer umgehend erfolgen, dann werden auch die vielen Klagen über die Ostermeß-Abrechnungsarbeiten, die gewiß nicht unterschätzt werden sollen, im Grunde genommen aber gar nicht so schlimm sind, verstummen.

Der doppelten Buchführung im besondern wird nun häufig nachgeredet, daß sie zuviel Schreiberei und Mehrarbeit verurursache. Das ist natürlich nur ein Vorurteil. Die einfache Buchführung, bei der, wenn sie auf die Bezeichnung geordnet Anspruch erheben will, dieselben Grund- und Nebenbücher zu führen sind wie bei der doppelten Buchführung, verursacht auch Schreibarbeit. Die doppelte Buchführung unterscheidet sich von der einfachen nur durch das Zweikontensystem, die etwas abweichenden Formen ihrer Buchungen und das ihr eigentümliche Hauptbuch, das mit seinen verschiedenen Konten einen Überblick über den Stand des Geschäfts verschafft und das für den Monatschluß allerdings ein kleines Opfer an Zeit verlangt, wobei es sich aber, je nach Größe und Umfang des Geschäfts, nur um Stunden handelt. Gegenüber den dadurch erzielten Vorteilen sollte man die damit verknüpfte Mühe doch unter allen Umständen aufwenden. Eine Notwendigkeit für eine geordnete Buchführung sind in erster Linie praktisch und zweckentsprechend eingerichtete Geschäftsbücher, jedes Geschäft besitzt seine Eigentümlichkeiten, seine besondern Einrichtungen, besonderen Konten, jeder Chef hat andere Ansichten, andere Wünsche u. dgl. Diesen Zielen und Wünschen kann bei der doppelten Buchführung vollkommen entsprochen werden, was bei der einfachen Buchführung nicht gut möglich ist. Es gibt verschiedene Formen der doppelten Buchführung, von denen man die bekanntesten als die italienische und die amerikanische Methode bezeichnet; alle andern Buchführungsformen sind nur Abarten einer dieser Methoden.

Die italienische Form der Doppelbuchführung.

Die Buchungen sind in den dazu erforderlichen Handelsbüchern festzulegen. Die doppelte italienische Buchhaltung verwendet zu ihren Eintragungen mehrere Grundbücher (Kassenbuch, Memorial, Einkaufsbuch, Verkaufsbuch) und Hilfsbücher, deren Zahl und Anlage sich je nach der Art des Geschäfts richtet. Die Buchungen in den Grundbüchern müssen bei der italienischen Buchführung nach bestimmten Regeln erfolgen. Bei jeder Buchung sind am Anfang stets die in Frage kommenden Konten, Debitor und Kreditor, zu nennen; in Erscheinung treten mindestens immer zwei Konten. Dieser Buchungsanfang, wie man ihn buchtechnisch bezeichnet, ist für eine richtige Kontenführung sehr wichtig. Er ist besonders bei den Buchungen im Memorial (Primanota) und im Kassenbuch unbedingt nötig, während bei dem Einkaufs- und Verkaufsbuch infolge der Gleichartigkeit der Posten der Buchungsanfang nur einmal zu geschehen braucht, zu Beginn des Monats.

Außer den hier erwähnten Grundbüchern ist, wie schon oben gesagt wurde, der doppelten Buchführung noch die Führung eines besonderen Buches eigen, das den Namen Hauptbuch trägt. Dieser Name deutet schon an, daß das Buch eine wichtige Rolle spielt. Man richtet in ihm für jeden Vermögensteil, wie Geld, Waren, Wechsel, für das Kapitalvermögen des Besitzers, für seine persönlichen Entnahmen (Haushalt u. dgl.), für die Unkosten, für Schuldner und Gläubiger des Geschäfts, kurz für jeden Besitzteil oder für jede Sache, die eine besondere Berechnung und Übersicht wünschenswert erscheinen läßt, ein Konto, d. h. eine Abrechnungsstelle ein. Diese Konten haben, wie jedes persönliche Konto, ebenfalls eine Soll- und eine Haben-Seite, auf welche die Beträge der in den vier Grundbüchern niedergelegten Buchungen übertragen werden, Sollposten auf die Sollseite, Habenposten auf die Habenseite des Kontos. Die Übertragung auf die Hauptbuchkonten kann täglich erfolgen, in der Regel geschieht sie jedoch erst nach Ablauf des Monats. Es genügen dabei Angabe des Tages, des in Frage kommenden Gegenkontos, Seitenzahl des Buches, aus dem der Übertrag erfolgt, und Betrag.

Findet sich in den Grundbüchern eine große Anzahl von Buchungen, deren Einzelübertragung auf die Konten im Hauptbuch diese Konten zu umfangreich und unübersichtlich machen würde, dann bedient man sich vielfach noch eines Zwischenbuches, das Sammel- oder Monats-Journal, auch Mensural genannt wird. Dieses Buch nimmt alsdann den Inhalt der Grundbücher in gedrängter Form auf. Die Eintragungen ins Journal geschehen derart, daß man alle die Buchungen, die sich auf ein Konto beziehen, aus den Grundbüchern heraus-

zieht und unter dem Namen dieses Kontos im Journal zusammenstellt, sie sammelt, die Soll- und Habenposten natürlich getrennt. Bei dem Eintragen genügt Angabe des Monats, Tages und der Seitenzahl des Buches, aus dem der Posten stammt, und Betrag, z. B. 5. Mem. 3. 100.— M. Man kann die Buchungen jedes Grundbuches einzeln zusammenstellen oder die Buchungen aller Grundbücher zu einer Sammelbuchung vereinigen. In diesem Falle hat man nur einen einzigen Posten auf die Hauptbuchkonten einzutragen. — Darin, daß nicht die Einzelposten, sondern nur die Gesamtsummen, die bei jedem Konto in Frage kommen, auf die Hauptbuchkonten übertragen werden, liegt der Vorteil des Journals. Seine Führung bringt im Grunde genommen weniger Zeitersparnis, als viel mehr eine Vereinfachung der Übertragung in das Hauptbuch und die Vermeidung einer zu großen Ausdehnung mancher Hauptbuchkonten, die natürlich um so übersichtlicher sind, je weniger Posten auf ihnen zu finden sind. Das Monatsjournal ist nur in jenen Geschäften von Vorteil, wo es sich um viele Buchungen handelt.

Das Hauptbuch der doppelten Buchführung enthält, wie aus dem Vorhergesagten ersichtlich wurde, den gesamten Inhalt aller Grundbücher, es gibt dem Kaufmann jederzeit, mindestens aber nach Ablauf eines jeden Monats, Auskunft über den Stand der einzelnen Vermögensabteilungen, der Unkosten, der Umsatzziffern, der Summe des eigenen Verbrauchs usw. Der Gesamtumsatz eines Kontos, jeder Zu- und Abgang darauf ist aus dem Hauptbuch zu ersehen. Man braucht sich in der Anlegung neuer Konten keine Beschränkung aufzuerlegen; will der Geschäftsinhaber über einen bestimmten Zweig des Geschäfts, über gewisse Unkosten jeweils Auskunft haben, dann kann dafür im Hauptbuch ein Konto eingerichtet werden, was dadurch sehr erleichtert wird, daß jedes Konto von dem andern räumlich getrennt geführt wird und im Hauptbuch eine besondere Seite erhält.

Durch die räumliche Trennung der Konten ist natürlich ein Gesamtüberblick über alle Konten und über die ganze Geschäftslage nicht möglich. Um dies zu erreichen, wird am Monatschluß eine Gesamtaufstellung vorgenommen; die Konten werden auf einem Kontoblatt der Reihenfolge nach aufgeführt mit Angabe der Umsatzziffer jeder Seite, Soll- und Habenposten in getrennten Spalten (Umsatz- oder Roh-Bilanz). Wird der Betrag der kleinen Seite von der großen Seite abgezogen, so erhält man den wirklichen Kontenbetrag, den Saldo (Saldo-Bilanz). Das Ergebnis dieser Berechnung muß sein, daß die Summen beider Spalten gleich sind, und zwar aus dem leichtverständlichen Grunde, weil stets ein und derselbe Buchungsbetrag in zwei Kontenspalten eingestellt wurde.

Aus diesem Hauptbuch wird dann die dem Kaufmann durch das Handelsgesetzbuch vorgeschriebene Jahresabrechnung (Bilanz) aufgestellt und weiterhin die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Aufstellung der Bilanz ist nur durch die Vermögens- und Lageraufnahme (Inventur) zu erreichen. Alle durch die Inventur ermittelten und im Inventar festgelegten Bestandsummen werden auf die Hauptbuchkonten übertragen. Dadurch werden sich einige Konten, die reinen Bestandskonten, z. B. Kassenkonto, Kreditoren-, Debitorenkonto, auch Wechselkonto, in der Regel ausgleichen. Verschiedene Konten, die gemischten oder Bestands- und Erfolgskonten, wie Warenkonto, sowie die Betriebskostenkonten (Gehälter, Handlungsunkosten usw.) zeigen auf der einen Seite eine größere Summe. Durch Ausrechnung des Unterschiedes der Soll- und Habenseite bei diesen Konten werden die Erträge (Gewinne) und Aufwendungen (Verluste) ermittelt. Die Zusammenstellung der Posten des Inventars geschieht auf dem Bilanzkonto des Hauptbuches und die Zusammenstellung der Gewinn- und Verlustsummen auf dem Gewinn- und Verlustkonto des Hauptbuches. Der sich auf dem Gewinn- und Verlustkonto ergebende Saldo stellt entweder einen Gewinn oder einen Verlust dar und ist auf das Kapitalkonto zu übertragen. Er muß mit der sich aus dem Inventar ergebenden Gewinn- oder Verlustsumme genau übereinstimmen.

Die amerikanische Buchführung.

Die amerikanische Form der doppelten Buchführung vereinigt den gesamten Buchungsstoff, von der Führung kleiner Nebenbücher abgesehen, in einem einzigen Geschäftsbuche, dessen Form und innere Einrichtung von den Geschäftsbüchern der doppelt-italienischen Methode vollständig abweicht. Es ist breiter angelegt und enthält auf seinen Blattseiten, genau wie die einfache und italienische Buchführung, Spalten für Datum, Eintrag des Buchungstextes, Über-